

February 3, 2009

**Hermann Dinkla  
Präsident des Niedersächsischen Landtages  
Landtag Niedersachsen  
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1  
30159 Hannover**

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

mit grosser Bestürzung und Besorgnis habe ich erfahren, daß ein Abriß des Landtags von Dieter Oesterlen in Hannover geplant ist. Das Gebäude steht, wie allgemein bekannt, unter Denkmalschutz und dies aus gewichtigen Gründen. Vollkommen unverständlich ist für mich, daß sich der Landtag darüber hinwegsetzen will und einen Abriß anstrebt.

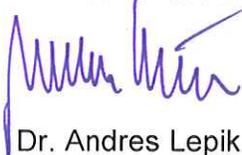
Dieter Oesterlen hat mit dem Landtagsgebäude ein herausragendes Beispiel dafür gegeben, wie in der Nachkriegszeit komplexe Lösungen im Umgang mit dem nur noch teilweise erhaltenen historischen Baubestand gab. Sein Weiterbau der Ruine des Schlosses und damit die Verhinderung des Abrisses gibt eindrücklich Zeugnis von dem sensiblen Bewußtsein in dieser Zeit für das bauliche Erbe. Behutsam weiterbauen und damit das architektonische Erbe in die eigene Gegenwart überführen, das ist Oesterlen beispielhaft gelungen. Die Ergänzung der Ruine des Schlosses um den fehlenden Flügel, die Erhebung des Portikus durch die Freitreppe und der gläserne Lichthof sind die hierbei zentralen Elemente.

Der Landtag von Oesterlen ist über seine architektonische Qualitaet hinaus auch ein geschichtsträchtiges Symbol für die Demokratie des jungen Bundeslandes Niedersachsen. Er ist einer der wenigen Symbolbauten für die Demokratie der Bundesrepublik, für den Neuanfang nach 1945. Dieser Bau ragt nicht nur über seine Zeit hervor, sondern seine Qualität wirkt bis in die Gegenwart über die regionalen Grenzen hinaus.

Die hohe Bedeutung der Nachkriegsmoderne, die in diesem Bau deutlich sichtbar ist, wird seit einigen Jahren international wieder anerkannt. Zugleich regt sich auch zunehmend Widerstand gegen die Vernichtung solcher qualitativ hochwertiger Raumschöpfungen. Zentrale Beispiele dafür werden aufwendig saniert, so zum Beispiel der Kanzlerbungalow von Sep Ruf in Bonn, der zur selben Zeit wie Oesterlens Landtag entstand. Umso absurder erscheint es mir, daß das Land Niedersachsen wirklich erwägt, den symbolisch wichtigsten Bau seiner jungen Demokratie abreißen zu wollen. Die Moderne ist aus dem Blick der Architekturgeschichte inzwischen als abgeschlossene Ära anzusehen und die qualitativ wertvollen Denkmale dieser Zeit, wie es der Oesterlen-Bau zweifellos darstellt, erfordern daher des besonderen Schutzes durch die öffentliche Hand – und nicht eines Abrisses trotz Denkmalschutz!

Es gibt intelligente Möglichkeiten des Weiterbaus, die im Sinne Oesterlens sind und auch den neuen Ansprüchen des Parlaments gerecht werden. Man denke nur an den Reichstag in Berlin! Ich rate Ihnen hier mit allem Nachdruck dazu, den Weg des Erhalts und Weiterbaus zu wählen und nicht den Denkmalschutz in seinen grundlegenden Prinzipien in Frage zu stellen. Mit der Entscheidung für den Erhalt würde sich der niedersächsische Landtag auch zu einer wichtigen Epoche unserer jüngsten Vergangenheit, dem Beginn unserer heutigen Demokratie, bekennen und ihren Leistungen und Erkenntnissen die gebührende Achtung und Respekt zollen. Ein Abriss dagegen wird weit über Niedersachsen und Deutschland hinaus einen nachhaltigen und dauerhaften Schaden für das Ansehen der Stadt, des Landes und seiner Vertreter in der Öffentlichkeit nach sich ziehen.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. Andres Lepik

Curator